

Eine Orgel für Jordanien

Seit Ende 2020 ist die ehemalige Orgel der Johanneskirche in der Turnhalle Unterboihingen eingelagert. Jetzt wurde sie für ihre Schiffsreise nach Jordanien verpackt. An der Schneller-Schule in Amman freut man sich bereits auf ihre Ankunft.

Gaby Kiedaisch

Veröffentlicht: 27.03.2023 - 05:30



Für die Verschiffung wird die Orgel von Fachleuten an Ort und Stelle in der Turnhalle von Unterboihingen sorgsam verpackt. Jahrelang war sie hier eingelagert. Unser Foto zeigt (von links) Gerhard Walcker-Mayer, Pfarrer Peter Brändle, Hans-Joachim Jetter, Alexander Walcker und Pfarrer Paul-Bernhard Elwert. Foto: Holzwarth

WENDLINGEN. Sie war das Schmuckstück in der alten Johanneskirche: eine Bornefeld-Weigle. Mit dem Abriss der ehemaligen Kirche wurde das Instrument eingelagert. Anfragen dafür gab es zwar viele. Aber immer wenn eine neue Bleibe gefunden schien, zerschlug sich die Hoffnung aufs Neue. „Die Gründe dafür waren recht unterschiedlich“, sagt Pfarrer Paul-Bernhard Elwert von der evangelischen Kirchengemeinde, meistens scheiterte es an der Höhe des großen Instruments oder der Architektur des Gotteshauses. „Wir waren jahrelang auf der Suche nach einer neuen Verwendung in ganz Deutschland“, sagt Pfarrer Peter Brändle, „die Orgel sollte als Ganzes erhalten und weitergegeben werden. Auf keinen Fall sollte sie irgendwann in Einzelteilen auf dem Flohmarkt landen.“ Beim letzten Anlauf passte dann plötzlich alles zusammen. Die 8,70 Meter hohe Orgel erhält eine neue Heimat an der Theodor-Schneller-Schule in Russeifa bei Amman/Jordanien. Auf dem Schulgelände in der viertgrößten Stadt des Landes gibt es eine Kirche - ohne Orgel.

Die Freude war so gesehen nicht nur bei den hiesigen Pfarrern und der Kirchengemeinde in Wendlingen groß, sondern vor allem auch an der Schule in Jordanien, die nun endlich Gottesdienste mit musikalischer Begleitung durch eine Orgel feiern kann. „Die Schule hat sich schon immer eine Orgel gewünscht“, sagt Pfarrer Paul-Bernhard Elwert. Ergeben hat sich der Kontakt zum künftigen Eigentümer der Orgel über die Synode der internationalen Organisation Evangelische Mission in Solidarität (EMS), wo sich Schulleiter Khaled Freij aus Jordanien, der Geschäftsführer des Schnellerschulvereins, Dr. Uwe Gräbe

und Pfarrer Paul-Bernhard Elwert trafen. Daraus ergab sich eins ums andere. Der pensionierte Orgelexperte Klaus Schulten klärte mit dem Wendlinger Kantor Urs Bicheler viele fachliche Fragen, bis klar war, dass die Orgel tatsächlich in der Kirche der Schnellerschule wieder aufgebaut werden kann.

Spezialfirma macht Orgel für die Reise fertig

Für die fachmännische Verpackung der Orgel auf ihre lange Reise nach Jordanien beauftragte der Evangelische Verein für die Schneller-Schulen den Orgelbaumeister Gerhard Walcker-Mayer aus der Pfalz. Ein Mann mit Leidenschaft für Orgeln. Das Besondere an der 59 Jahre alten Bornefeld-Weigle-Orgel sei nicht nur ihr außergewöhnlicher Klang, schwärmt der Orgelbaumeister, sondern die Tatsache, dass für ihren Bau nur „bestes Material“ verwendet wurde. Für die Holzpfeifen beispielsweise massive Eiche. „Für die damalige Zeit war das eher untypisch“, weiß Walcker-Mayer, dessen Orgelbau-Werkstatt sich in Kleinblittersdorf befindet und deren Wurzeln bis 1780 zurückreichen.

Schneller-Schulen in Nahost

1860 gründete Johann-Ludwig Schneller (geboren in Erpfingen auf der Schwäbischen Alb) zusammen mit seiner Frau Magdalena das Syrische Waisenhaus in Jerusalem. 1952 wurde im Libanon eine Nachfolge-Schule gegründet, die Johann-Ludwig-Schneller-Schule. In Jordanien wurde 1959/1962 auch eine Nachfolge-Schule eingeweiht. Nach einem Sohn des Lehrers und Missionars aus Erpfingen heißt diese Theodor-Schneller-Schule. Dort erhalten aktuell knapp 230 Kinder und Jugendliche eine Schul- und Berufsausbildung. Die Kinder stammen aus armen und schwierigen Familien. Die Schneller-Schulen nehmen im Unterschied zu anderen Schulen im Nahen Osten kein Schulgeld, sondern sie richten sich nach der Bedürftigkeit. Ein Teil der Kinder geht abends nach Hause; es gibt aber auch ein Internat. Christliche und muslimische Kinder werden gemeinsam unterrichtet und erzogen. Sie lernen die Religion der jeweils anderen kennen und schätzen.

Transport der Orgel

Wenn jedes Stück im Container verpackt ist, wird die Orgel mit dem Lkw nach Bremerhaven transportiert, von wo sie nach Jordanien verschifft wird, beschreibt Gerhard Walcker-Mayer die Reiseroute. Zielhafen ist Akaba. Gerhard Walcker-Mayer rechnet mit bis zu über einem Monat, bis die Orgel dort ankommt. Weitere zwei bis drei Monate, schätzt der Orgelbauer, werden er, sein Sohn Alexander Walcker und zwei Helfer für den Aufbau vor Ort brauchen. Walcker-Orgelbau ist nicht nur Spezialist für die Restaurierung von historischen Orgeln, sondern auch für den Transport von Orgeln in die ganze Welt. Der genaue Einweihungstermin steht zwar noch nicht fest, aber September beziehungsweise Oktober könnte es schon werden.

Ein großes Ereignis ist das Orgelprojekt auch für Hans-Joachim Jetter, Mitglied im Vorstand des Evangelischen Vereins für die Schneller-Schulen in Stuttgart. Er ist überzeugt davon, dass „Menschen in Krisengebieten mehr als Brot und Wasser brauchen“. Soll heißen, dass die Musik der Orgel auch eine geistig-kulturelle Bereicherung für die Menschen dort ist.